

So naheliegend.

Zürcher Oberländer

Donnerstag, 9. November 2017 | Nr. 261 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

FERNWÄRME-IDEE

Wetziker Schüler lockt mit Gratis-Energie

Ein Kanti-Schüler lanciert Wetzikons erste Volksinitiative: Die Stadt soll an die Kezo-Fernwärme angeschlossen werden. **SEITE 2**



KREATIVE LEHRLINGE

Erfindergeist und Handwerk in Wetzikon

Beim Lehrlingswettbewerb Züri Oberland gibt es bis Sonntag Arbeiten von jungen Berufsleuten zu bestaunen. **SEITE 2**

SCHWACHSTELLE KNIE

Verletzungsdrama bei den FCZ-Frauen

Die FCZ-Frauen beklagen eine Reihe von Kreuzbandrissen. Betroffen sind auch zwei Fussballerinnen aus der Region. **SEITE 7**

Redaktion 044 933 33 33
redaktion@zol.ch
Aboservice 044 933 32 05
abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04
inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRR
Zürcher Regionalzeitungen

ANZEIGE

SPECIAL EVENT

de Sede

AM 18. NOVEMBER

möbelzentrum
Volketswil

Auch das Opfer in der Pflicht

REGION Das Zürcher Gewaltschutzgesetz ist seit 2006 ratifiziert. Drei Kantonsräte um den Ustermer Ivo Koller (BDP) wollen das Gesetz mit zwei Vorstössen den Erfahrungen aus ihrer Berufspraxis im Justiz- und Polizeiwesen angleichen. Dabei soll auch der Täter vor seinem Opfer geschützt werden.

Bei häuslicher Gewalt steht oft Aussage gegen Aussage. So auch im Fall eines 25-Jährigen, der wegen Gefährdung des Lebens, sexueller Nötigung und versuchter Vergewaltigung vor dem Winterthurer Bezirksgericht stand. Der Mann habe im vergangenen

Jahr seine Freundin gewürgt. Dieser sei es nur mit Mühe und Not gelungen, sich aus der Umklammerung zu befreien und den Täter zu beschwichtigen. Doch später sei der Mann wieder auf sie losgegangen und habe mit ihr Geschlechtsverkehr haben wollen.

Die Frau beteuert, ihm immer wieder gesagt zu haben, dass sie das nicht wolle. Der Mann habe trotz des Widerstands verschiedene sexuelle Handlungen von der Frau erzwungen.

Vorerst kein Gefängnis

Die Richterin verurteilte den Täter am Freitag schliesslich wegen sexueller Nötigung und versuchter Vergewaltigung zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 36 Monaten. Die Richterin ord-

nete aber aufgrund eines psychiatrischen Gutachtens eine ambulante Behandlung an. Somit muss der Mann vorerst nicht ins Gefängnis.

Dieses Verbrechen ist ein schwerer Fall von häuslicher Gewalt. Das Gewaltschutzgesetz soll den Opfern mehr Sicherheit bringen. Kantonspolizist Ivo Koller sieht aber als Mitunterzeichner zweier parlamentarischer Initiativen im Kantonsrat auch das Opfer in der Pflicht. **dam SEITE 5**

ANZEIGE

1. Sek A
1. Sek B

in kleinen Klassen

Jetzt anmelden:
044 933 90 90
www.iww.ch

IWW AG
8620 Wetzikon
seit über 40 Jahren

Die staatlich bewilligte Privatschule

Planungskredit für Gräber

EGG Auf dem Friedhof neben der reformierten Kirche in Egg soll im nächsten Jahr das Areal beim Gemeinschaftsgrab erneuert werden. Da immer weniger Einzelgräber mit eigenem Grabstein gewünscht werden, besteht beim Gemeinschaftsgrab Platzbedarf. Der Gemeinderat hat darum einen Planungskredit in der Höhe von 10 000 Franken gesprochen.

Neben den Gemeinschaftsgräbern soll ein geeigneter Platz für Kindergräber entstehen. Der momentane Standort direkt neben der Kirche sei von Angehörigen und Pfarrpersonen vermehrt bemängelt worden, sagt Gemeindepräsident Rolf Rothenhofer. Auch Sternenkinder sollen in Zukunft auf dem Egger Friedhof ihren eigenen Platz haben. **zo SEITE 7**

Bis zu 40 neue Kampfjets

BERN Nach mehr als 30 Jahren Einsatzzeit muss das Kampfflugzeug vom Typ Tiger F-5 ersetzt werden. Auch die F/A-18 Hornet ist in die Jahre gekommen. Gestern gab die Landesregierung in Bern grünes Licht für den Kampfjetkauf als Gesamtkonzept Luftverteidigung, welches auch neue Raketen für die Boden-Luft-Verteidigung vorsieht.

Flotte 2030 einsatzbereit

Insgesamt will der Bundesrat dafür acht Milliarden Franken aufwerfen. Der Typenentscheid soll im Jahr 2020 gefällt werden, geliefert werden sollen die neuen Kampfflugzeuge dann ab 2025, fünf Jahre später soll die neue Flotte einsatzbereit sein. Noch ist unklar, ob das Schweizervolk an der Urne über dieses Rüstungsvorhaben entscheiden kann. **gr SEITEN 18 + 19**

Seit 20 Jahren im Einsatz für Tiere in Not



Susy Utzinger ist weit über die Region als engagierte Tierschützerin bekannt. Nun ist ein Buch über sie erschienen. Darin gibt sie auch Persönliches über ihre schwierige Kindheit preis. SEITE 3

Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz

«Flugplatzrand Nord»: Beschwerde abgewiesen

DÜBENDORF Am 26. November entscheiden die Dübendorfer an der Urne über die Zukunft des nördlichen Flugplatzrandes. Dort soll ein neues Gewerbe- und Industriequartier mit Anbindung an den geplanten Innovationspark entstehen.

Der «Flugplatzrand Nord» beschäftigt derzeit auch die Justiz.

So ging beim Bezirksrat Uster ein Rekurs gegen ein Gemeinderatsentscheid zum Flugplatzrand vom 3. Juli ein. Der Rekurs verlangte dessen Aufhebung. Der Bezirksrat trat auf den Rekurs jedoch nicht ein. Das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich stützt diesen Entscheid nun. **zo SEITE 5**

SRF-Doku porträtiert junges Schwinger-Talent

TURBENTHAL Der 16-jährige Benjamin Nock gilt beim Schwingerklub Zürcher Oberland als grosse Nachwuchshoffnung. Das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) hat ihn darum, zusammen mit sieben anderen Nachwuchsschwingern, für eine Doku-Serie ausgewählt. Ein Kamerateam begleitete Nock dieses Jahr

mehrmals in verschiedenen Situationen. Die Dokumentation gibt einen Einblick in die boomende Sportart, behandelt aber auch das Erwachsenwerden der jungen Schwinger, den Berufseinstieg und die Loslösung von der Familie. Ausgestrahlt wird die Sendung heute Abend um 23 Uhr auf «SRF zwei». **zo SEITE 3**

Sozialhilfefälle in Uster steigen

USTER Mehr als ein Viertel aller Sozialhilfebeziehenden der Schweiz lebt in einer der 14 Städte der Städteinitiative Sozialpolitik, unter anderen gehört auch Uster dazu. Im letzten Jahr sind die Sozialhilfefälle in diesen Städten um 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. In den Jahren davor blieb der Anstieg jeweils unter der 3-Prozent-Marke. Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der Sozialhilfefälle in der Stadt Uster sogar um satte 34 Prozent angestiegen. Das sieht auf den ersten Blick nach sehr viel aus. Auf den zweiten zeigt sich: In Uster gibt es keinen Grund zur Sorge. Die Stadt macht vieles richtig und wird im Bericht als vorbildliches Beispiel hervorgehoben. **mae SEITE 7**

INSERATE

Rubriken	
■ Amtliche Anzeigen	8
■ Immobilienmarkt	11
■ Todesanzeigen	20
■ Veranstaltungen	11



Hotz Fleisch Wurst Traiteur

CORDON BLEU Festival

9. BIS 18. NOVEMBER

Hotz Fleisch Wurst Traiteur AG
Uster, Telefon 043 399 12 99
Fällanden, Telefon 044 825 10 05

Intimes Porträt einer Tierschützerin

KOLLBRUNN Susy Utzingers Stiftung mit Sitz in Kollbrunn rettet jedes Jahr hunderten Tieren das Leben. Nun ist mit dem Buch «Heimatlos» die Biografie der engagierten Tierschützerin erschienen.

«Heimatlos» heisst das kürzlich veröffentlichte Buch über Susy Utzingers Leben und ihr Engagement für die Tierwelt. Anhand von Gesprächen und Tagebucheinträgen schrieb die Journalistin Franziska K. Müller ein intimes Porträt der Tierschützerin und der Arbeit ihrer Stiftung rund um die Welt.

Bei der Publikation geht es Utzinger nicht um ihre Person, sondern um das Wohl der Tiere. «Ich glaube nicht, dass die Welt auf meine Biografie gewartet hat», sagt die 48-Jährige etwas selbstironisch. Das Buch soll vielmehr Missstände aufzeigen, über Tierschutz informieren und aufklären. Doch bereits die ersten Seiten enthüllen etwas Persönliches über Utzinger, das bisher kaum bekannt war: Sie war ein unerwünschtes Kind und bekam dies von ihren Eltern auch immer wieder zu hören.

Ein Zuhause im Herzen

Utzinger litt nicht nur unter den kalten und abweisenden Eltern, sondern auch darunter, dass sie immer wieder den Wohnort wechseln musste. Dübendorf, Greifensee, Uster, Wetzikon, Mönchaltorf – ihre Kinder- und Jugendjahre waren eine regelrechte Odyssee quer durch das Zürcher Oberland. Dies beschäftigt sie bis heute: «Wenn ich durch Greifensee fahre, empfinde ich so etwas wie Heimweh; ich ging hier zur Schule und musste ein schönes Dorf und viele Menschen zurücklassen.»

So kam es, dass Utzinger, die sich um viele tausend verwahrloste und kranke Tiere kümmerte und ihnen ein Zuhause gab, selber lange Zeit keine richtige Heimat hatte. Dafür baute sie sich schon früh ein Zuhause in

ihrem Herzen, wo ihre Überzeugungen und Handlungen einen Platz fanden, wie es in ihrem Buch heisst.

Ende der 70er-Jahre hatte ihr Vater eine innovative Geschäftsidee und rief eine Tierambulanz ins Leben, für die Utzinger schon als junge Frau fast Tag und Nacht im Einsatz stand. Während sie sich ganz den Tieren verschrieb, ging es für das verschuldete Ehepaar primär um eine Geldquelle. Die Tierliebe ihrer Tochter benutzten sie als Druckmittel, um ihren Willen durchzusetzen. So drohten sie mehrfach, gesunde und von Utzinger besonders geliebte Tiere einzuschlänern.

Hilfe für Mensch und Tier

Als sich Utzinger Ende der 90er-Jahre endgültig vom Elternhaus befreien konnte, besass sie mit der abgeschlossenen Lehre zur Kauffrau und diversen tiermedizinischen Ausbildungen alles, was es brauchte, um ihre eigene Vorstellung von Tierschutz zu verwirklichen. Heute wohnt und arbeitet die 48-Jährige in Kollbrunn, wo sich auch der Geschäftssitz der «Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz» befindet. Ihr Tierrettungsdienst steht Tag und Nacht im Einsatz, und das Tierheim «Pföfli» in Winkel beherbergte letztes Jahr über 2200 Tiere.

Zahlreiche Auslandseinsätze wurden in Kollbrunn schon geplant. Von ihnen zeugen Farbfotos in der Mitte von Utzingers Biografie. Sie zeigen Dreck, Armut und Leid – bei Mensch und Tier. Dies zu dokumentieren und zu zeigen sei auch der Zweck ihres Buches, erklärt Utzinger. «Und es soll klarmachen, dass Tierschutz wenig mit dem Streicheln von herzigen Welpen zu



Als Kind fühlte sie sich oft heimatlos – heute gibt Susy Utzinger Tieren ein Zuhause. Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz

tun hat, sondern richtig harte Arbeit ist.» In Ländern wie Ägypten, Rumänien und Ungarn werden Dank Utzingers Engagement nicht nur artgerechte Tierheime auf- und umgebaut, sondern auch Menschen mit Hilfsgütern versorgt. «Ich komme von solchen Reisen immer als reiche Frau zurück», sagt Utzinger, die dann ihre Wohnung mit fliessendem Wasser plötzlich als etwas Spezielles zu schätzen weiss.

Die Dankbarkeit der Menschen überwältigt sie. Von den Tieren erfahre sie diese eben-

falls – als Tierschützerin müsse man dafür einfach die Augen öffnen. «Doch eine gute Tat ist erst vollendet, wenn man Undankbarkeit verzeiht», sagt Utzinger und zitiert damit einen Satz, der im Hauptsitz der Stiftung an der Wand hängt.

Aufklären statt belehren

Auch in Zukunft wird sich die Stiftung dafür einsetzen, dass Strassenhunde in Osteuropa kastriert und nicht in sogenannten Tötungsstationen umgebracht werden. In der Schweiz gibt es mit verwilderten Katzen ein ähn-

liches Problem; auch hier will Utzinger die Situation mit Kastrationen in den Griff bekommen. Ein unsinniger Trend bereitet ihr ebenfalls Sorgen: Neuerdings werden Hundewelpen wie Mode-Accessoires in Osteuropa bestellt. Die illegalen Transporte enden für viele Tiere tödlich. Was denkt eine Tierschützerin von Menschen, die sich Hündchen per Post schicken lassen? «Es bringt nichts, auf anderen Menschen herumzuhacken und sie zu belehren. Wir möchten aufklären und mit gutem Beispiel vorangehen», sagt Utzinger. *Silvan Hess*

76-jähriger vermisst

ILLNAU-EFFRETIKON Wie die Kantonspolizei Zürich am Mittwoch mitteilte, wird Janos Otto Palatinus aus Effretikon seit dem Dienstag, 7. November, vermisst. Der 76-Jährige ist 180 Zentimeter gross und von schlanker Statur. Er hat grau-weiße kurze Haare und blaue Augen. Bekleidet ist er mit einem rot/gelb karierten Kurzmantel.

Es wird um Mithilfe gebeten

Personen, die Angaben über den Aufenthalt des vermissten Janos Otto Palatinus machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich unter der Telefonnummer 044 247 2211 in Verbindung zu setzen. *zo*

Korrigendum

Nur Muff kandidiert fürs Präsidium

FEHRALTORF Im Text «Aeschbacher moderiert DGF-Geburts-tag» vom 6. November hat sich ein Fehler eingeschlichen: Nur Anton Muff kandidiert zusätzlich für das Gemeindepräsidium. Verena Hubmann kandidiert erneut für den Gemeinderat. *zo*

Turbenthaler Schwingertalent im Fokus

TURBENTHAL Benjamin Nock ist ein Hoffnungsträger des Schwingklubs Zürcher Oberland. Als eines von acht jungen Talenten ist der 16-jährige Turbenthaler heute Abend in einer neuen Doku-Serie auf SRF zwei zu sehen.

Statt im Sägemehl steht der Turbenthaler Nachwuchsschwinger Benjamin Nock diese Woche im Rampenlicht. Seit Anfang des Jahres hat ein Kamerteam des SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) den 16-Jährigen und sieben andere junge Schwinger begleitet. Aus den Aufnahmen entstand die Doku-Serie «Morgen sind wir König – die jungen Bösen». Neben dem Schwingensport handelt sie vom Erwachsenwerden, von der Ablösung von zu Hause, Berufswahl und der ersten Liebe. Heute Donnerstag, um 23.10 Uhr wird die Sendung auf «SRF zwei» zum ersten Mal ausgestrahlt.

Benjamin Nock ist gespannt. «SRF hat uns keine Vorschau gezeigt. Heute Abend sehe ich die Sendung zum ersten Mal», sagt er. Es nehme ihn wunder, was die Fernsehleute aus dem Filmmaterial gemacht haben.

Kamerteam im Schlepptau

Das Kamerteam besuchte Benjamin Nock an drei verschiedenen Tagen. «Das erste Treffen fand bei mir zu Hause in Turben-

thal statt», sagt er. Dabei hätten die Fernsehleute auch Interviews mit seiner Familie gemacht. «Wir waren alle etwas aufgeregt. Vor der Kamera zu sprechen, war für uns etwas Neues.» Doch die Nervosität sei schnell verflogen. Auch zum Training und zur Arbeit begleiteten ihn die Fernsehleute. Nock macht eine Lehre als Landmaschinenmechaniker und ist momentan im zweiten Lehrjahr. Die beiden anderen Besuche fanden an Schwingfesten statt: Im Juni am Nordostschweizer Nachwuchsschwingerfest und Anfang September bei der Bachtel-Schwinget in Wernetshausen.

Dieses Jahr war für Benjamin Nock auch in sportlicher Hinsicht eine Premiere. Erstmals trat er in der Erwachsenen-kategorie der Aktiven an. «Mit den Grossen mithalten konnte er natürlich noch nicht», sagt Daniel Spörri, Präsident des Schwingklubs Zürcher Oberland, über seinen Schützling. Doch er habe sich gut gemeistert und sogar einige Auszeichnungen geholt. «Beni ist sehr ehrgeizig und zielstrebig. Das merkt man auch im Training», sagt Spörri. Den Besuch des Fernsehens hat auch er in positiver Erinnerung. «Es war interessant und hat Spass gemacht. Die Kameralleute waren überhaupt nicht aufdringlich, sondern haben uns einfach machen lassen.» Sie hätten auch nichts für die Kamera gestellt.

«Alles, was man vom Training sieht, ist authentisch.»

Fasziniert vom Kräftenessen

Zum Schwingen kam Benjamin Nock eher durch Zufall. «In meiner Familie gab es bisher keine Schwinger», sagt er. Doch als er 2010 am Fernsehen die Bilder vom Eidgenössischen Schwing-

fest in Frauenfeld sah, war es um den damals Zehnjährigen geschehen. «Von diesem Moment an wollte ich Schwinger werden.» Was in an dem Sport fasziniere, sei das Kräftenessen im Kampf Mann gegen Mann. «Doch auch das ganze Drumherum gefällt mir. Die Traditionen, die Kultur und die Atmosphäre bei den Schwingfesten.»

Seit 2011 trainiert Nock zwei Mal pro Woche im Schwingkeller des Schwingklubs Zürcher Oberland im Schulhaus in Hadlikon. Nach seinen Zielen gefragt, gibt er sich bescheiden. «Jeder Schwinger träumt natürlich davon, einmal Schwingerkönig zu werden. Aber mir geht es erst einmal darum, bei den Aktiven Erfolg zu haben, und dass ich unverletzt bleibe.»

Wie es für Benjamin Nock in Zukunft weiter geht, können die Fernsehzuschauer mitverfolgen. SRF begleitet die Nachwuchsschwinger auch im nächsten Jahr. Den Höhepunkt der zweiten Staffel bildet der Eidgenössische Nachwuchsschwingertag – das «Eidgenössische» der jungen Schwinger –, der im August 2018 in Landquart stattfindet. *Manuel Bleibler*



«Wir waren alle etwas aufgeregt. Vor der Kamera zu sprechen, war für uns etwas Neues.»

Benjamin Nock

Die Sendung mit Benjamin Nock

wird am Donnerstag, 9. November, um 23.10 Uhr auf «SRF zwei» ausgestrahlt. Am Samstag, 11. November, um 15 Uhr gibt es eine Wiederholung auf «SRF zwei».

Heute im Parlament

Doppelsitzung wegen vielen Traktanden

ILLNAU-EFFRETIKON Heute Abend findet die Illnau-Effretiker Parlaments-sitzung im Stadthaus-saal statt. Insgesamt sind 14 Geschäfte traktandiert, weshalb eine Doppelsitzung einberufen wurde, die bereits um 18.15 Uhr beginnt. Zuerst werden vier Anträge des Stadtrats diskutiert: die Genehmigung des Kaufvertrags der Liegenschaft an der Rütlistrasse 22 in Effretikon, die Genehmigung der revidierten Zweckverbandsstatuten des Sozialdienstes des Bezirks Pfäffikon, die Neubewertung des Verwaltungsvermögen und die Genehmigung des Objektkredits für energetische Massnahmen im Restaurant Rössli in Illnau.

Weiter stehen die Beantwortung der Postulate betreffend Spielraum in der Sozialhilfe nutzen, betreffend der Veröffentlichung von Stadtratsbeschlüssen sowie die Begründung des Postulats betreffend Verselbstständigung des Sportzentrums Eselriet auf der Traktandenliste des Parlaments.

Ausserdem finden die Schlussbehandlungen der Interpellationen betreffend attraktives, zukunftsorientiertes Effretikon, betreffend Unzufriedenheit mit der Volksschule in Illnau-Effretikon und betreffend Aufarbeitung der finanziellen Unterstützung eines Referendumkomitees durch den Stadtrat statt. Zwei Interpellationen werden zudem begründet: diejenige betreffend Leistungsauftrag der Stadtpolizei und diejenige betreffend Kostenentwicklung durch die Reduktion von Stadträten und der Verwaltung. Am Schluss der Sitzung findet die parlamentarische Fragestunde statt. *zo*

Weitere Geschäfte unter zueriost.ch/meinegemeinde

Strasse gesperrt wegen Leitungsbruch

ILLNAU-EFFRETIKON Die Ottikerstrasse in Illnau musste wegen eines Wasserleitungsbruchs gestern bis auf Weiteres gesperrt werden.

Am Mittwochmorgen zwischen 6.30 und 6.45 Uhr ist es an der Ottikerstrasse oberhalb Talmüli in Illnau zu einem Wasserleitungsbruch gekommen. Gebrochen ist eine Leitung mit einem Durchmesser von 20 Zentimetern. Rund 300 Kubikmeter Wasser flossen laut Aussage von Martin Pfister, Projektleiter Tiefbau Illnau-Effretikon, aus einem Reservoir aus. Durch das ausströmende Wasser wurde ein Teil der Ottikerstrasse zwischen der Kempptalstrasse und Luckhauserstrasse unterspült. Der Schaden ist so gravierend, dass die Strasse bis auf weiteres infolge Hangrutschgefahr für den motorisierten Verkehr gesperrt wurde.

Grosser Schaden

Wann die Ottikerstrasse wieder für den Verkehr freigegeben wird, entscheidet sich in den kommenden Tagen. Die Bauarbeiten für den Ersatz der Wasserleitung werden in den nächsten Wochen erfolgen. Derzeit wird durch einen Geologen abgeklärt, wie gross die Rutschgefahr ist. Erst dann kann entschieden werden, was genau zu tun sein wird. *zo*